

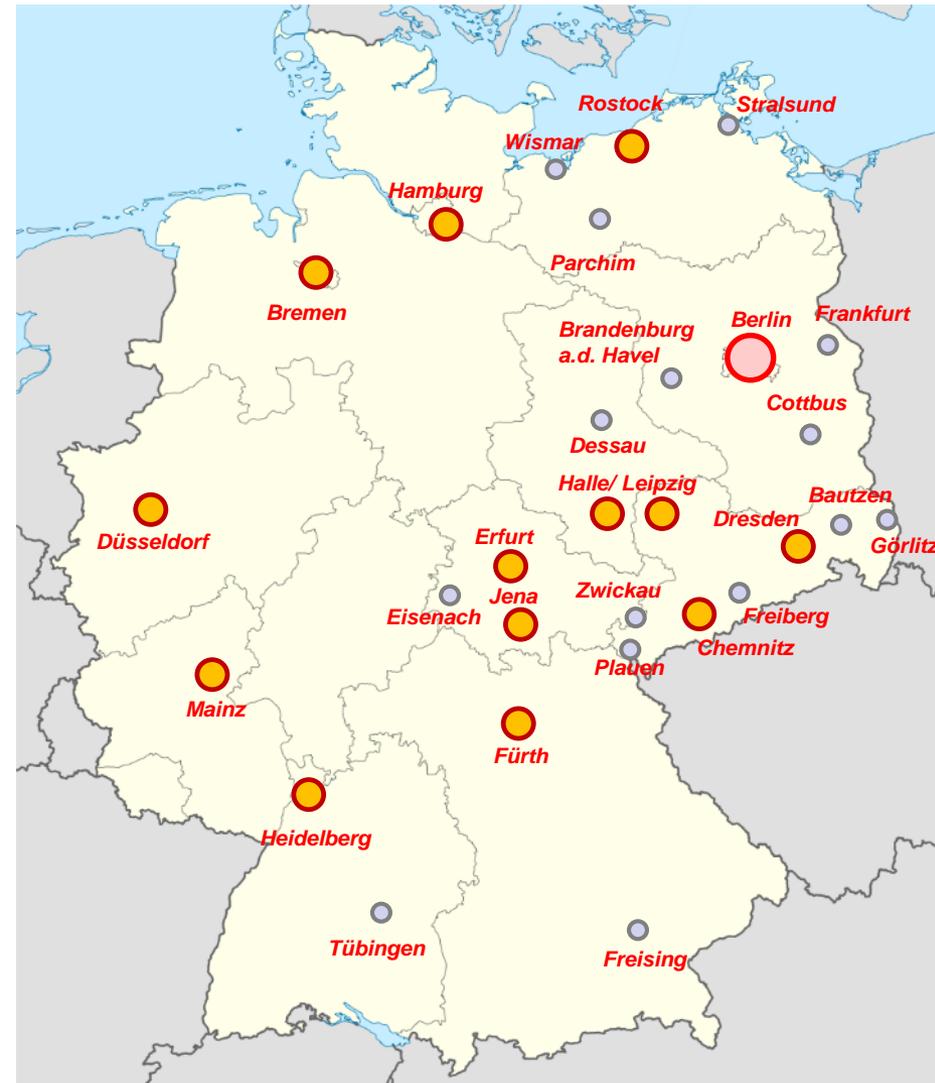
# Neue Mobilität in alten Städten – Beispiele und Herausforderungen

Dipl.-Ing. Dirk Ohm

**Aus Urheberrechtsgründen wurden Luftbilder und Grafiken, auf denen eindeutig Urheberrechte bestehen, entfernt. Alle weiteren Fotos/ Grafiken können mit Verweis auf die Quelle IVAS Dresden verwendet werden!**

# Kurzvorstellung IVAS

- Gründung 1996 in Dresden
- derzeit 15 Mitarbeiter, davon 12 Diplom-Ingenieure und M.Sc.
- Arbeitsschwerpunkte: allgemeine Verkehrs- und Stadtplanung, Umwelt und Verkehr, praxisnahe Verkehrsforschung, Verkehrstechnik und -organisation, Entwurf von Verkehrsanlagen, ...
- Auftraggeber: Ministerien von Bund und Ländern, Kommunen und Landkreise, Verkehrsverbünde und -unternehmen, Straßenbauverwaltung, Privatunternehmen etc.
- tätig in Berlin, Hamburg, Dresden, Bremen, Düsseldorf, Rostock, Leipzig, Heidelberg, Tübingen, Chemnitz, Zwickau, Stralsund, Bautzen, Görlitz, Wismar, Radebeul, Fürth, Freising, Heidenau, Meißen, ...



1 Ausgangssituation in historischen Altstädten

2 Beispiele aus verschiedenen Städten

3 Ausgewählte Themen

4 Fazit

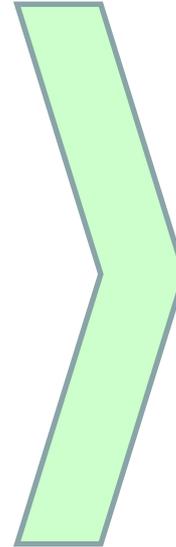
# 1. Ausgangssituation – **Vorbemerkungen**

- **eigener Blickwinkel** sehr stark durch die überwiegende Tätigkeit in den östlichen Bundesländern geprägt
- besondere Bedingungen im Übergang DDR → Wiedervereinigung → BRD
- bis 1989 einerseits nachhaltiger **Niedergang vieler historischer Innenstädte**, geprägt vom Verfall der hochbaulichen Substanz und auch der Freiräume
- andererseits oft nur eine **geringe städtebauliche Überformung der Altstädte** durch den DDR-Wohnungsbau („Dornröschenschlaf“)
- mit der deutschen Wiedervereinigung **starke finanzielle Förderung des städtebaulichen Denkmalschutzes** mit der Folge umfangreicher Sanierung der Gebäude sowie von Straßen- und Plätzen
- Insbesondere bedingt durch den Zustand der Wohngebäude **starke Schwankungen der Einwohnerzahlen**, erhebliche Abnahmen Ende der 80er Jahre und erhebliche Zunahmen seit Mitte der 90er Jahre
- Neue **Ansprüche an die Mobilität** und steigende Motorisierung als Problem (nicht nur) in historischen Altstädten

# 1. Ausgangssituation – Was heißt altstadtverträglicher Verkehr?

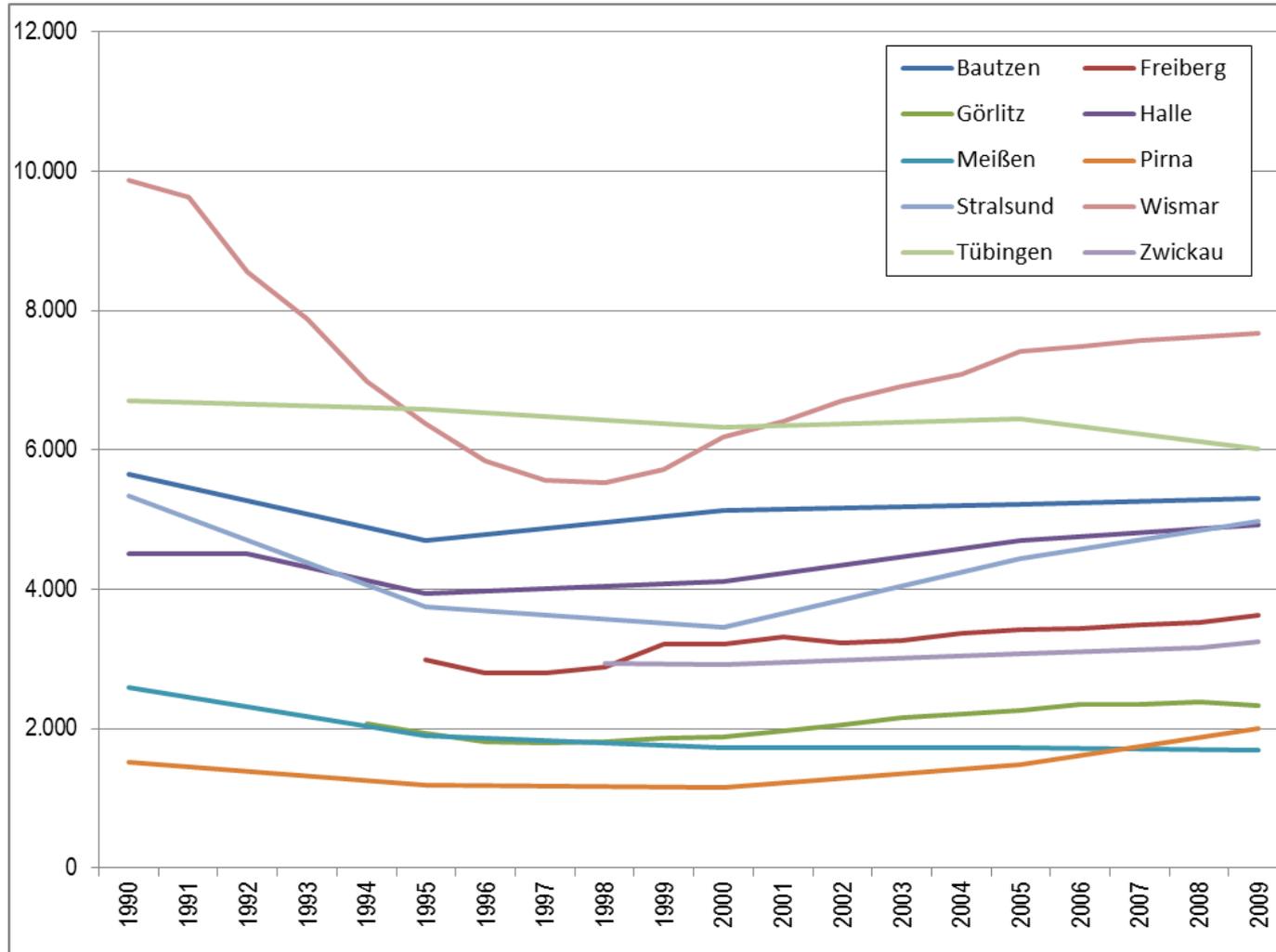
## ***Altstadtverträglicher Verkehr ...***

- Verkehrsmengen so gering wie möglich
- Geringe Fahrzeugabmessungen und Achslasten
- Platzverbrauch so gering wie möglich
- Verträgliche Geschwindigkeiten
- Wenig Lärm- und Schadstoffemissionen
- ...



nichtmotorisierter  
Verkehr, Elektromobilität,  
ÖPNV mit  
angemessenen  
Fahrzeuggrößen ...

# 1. Ausgangssituation – aktuelle Entwicklungen in historischen Altstädten



# 1. Ausgangssituation – **aktuelle Themen und Probleme in historischen (Innen-) Städten**

- Teilweise noch erheblicher **überörtlicher und örtlicher Durchgangsverkehr** in den historischen Stadtkernen
- Stadtkernumfahrungen mit hoher **Barrierewirkung zum umgebenden Stadtgebiet**
- Problem Ruhender Verkehr in unterschiedlichen Intensitäten
- Anforderungen der verschiedenen „Nutzergruppen“ an Quantität und Qualität des Parkraumes und seinen Nutzungsbedingungen
- **Störender Faktor Parken** in engen Straßen und auf Plätzen der Altstädte
- Oft jahrelange **Vernachlässigung** der direkten Erschließung mittels **ÖPNV**
- **Gestaltung der Freiräume** (Verkehrsräume) im Spannungsfeld der Anforderungen aus Denkmalschutz und Sicherung der heutigen Mobilitätsanforderungen (Authentizität  $\leftrightarrow$  Nutzbarkeit), z.B. Barrierefreiheit, Tauglichkeit für Fahrräder und Rollatoren
- Moderne Technik als **visuelle Beeinträchtigung** historisch wertvoller Räume (Parkscheinautomaten, Ladestationen, Mobilitätspunkte, ...)
- Konflikt historischer Freiraumgestaltung mit Anforderungen **Barrierefreiheit** und Nutzbarkeit für Fuß- und Radverkehr

1 Ausgangssituation in historischen Altstädten

2 Beispiele aus verschiedenen Städten

3 Ausgewählte Themen

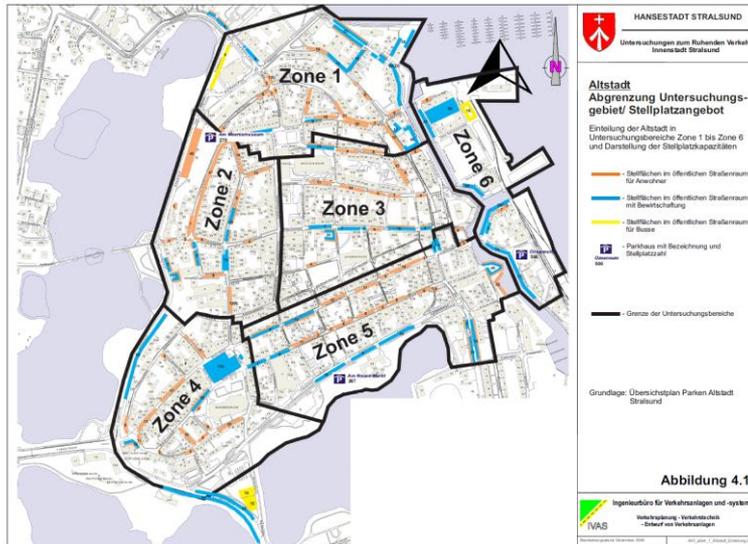
4 Fazit

## 2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)

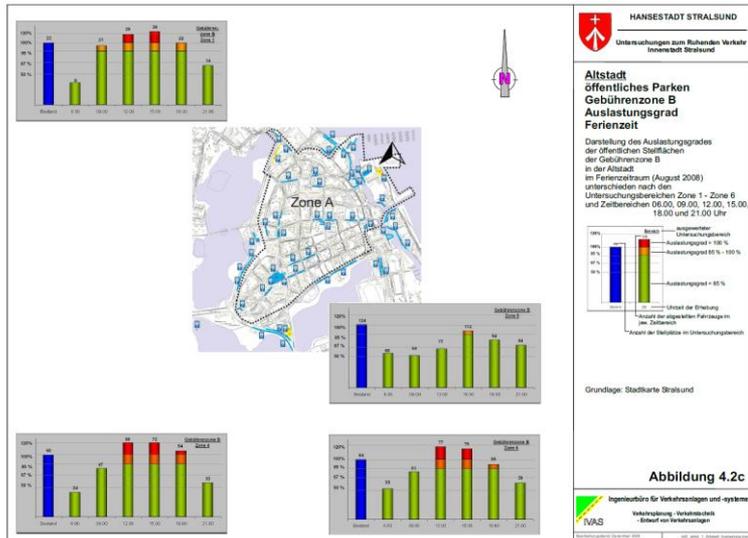
- Sehr hoher kulturhistorischer/ touristischer Wert (UNESCO-Welterbe)
- Funktion als Stadtzentrum mit hohen Nutzungsdichten (Wohnen, Arbeiten, Tourismus, Dienstleistungen)
- Zunahme der Bewohner- und Arbeitsplatzzahlen
- Sukzessive Reduktion von Stellplätzen durch Entfall von Brachen und Umnutzung des öffentlichen Raumes
- Kaum Flächen zum Parken im Innern der Altstadtquartiere
- Starker Durchgangsverkehr an der Schnittstelle Altstadt – Alter Hafen



## 2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)



## Verlagerung öffentliches Parken an den Altstadtrand



## 2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)

### Errichtung Parkhäuser/ dynamisches Parkleitsystem



## 2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)



Alter Markt Vorher - Nachher



## 2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)

**Verlagerung Parken an den  
Altstadtrand**  
Neumarkt heute

Visualisierung Parkdeck  
Schützenbastion mit ca. 200  
Stellplätzen



## 2. Beispielstädte – Wismar (45 TEW)

- Sehr hoher kulturhistorischer/ touristischer Wert (UNESCO-Welterbe)
- Sehr einwohnerstarke Altstadt mit ca. 8.300 Einwohnern
- Funktion als Stadtzentrum mit hohen Nutzungsdichten  
Zunahme der Bewohner- und Arbeitsplatzzahlen
- Sukzessive Reduktion von Stellplätzen durch Entfall von Brachen und Umnutzung des öffentlichen Raumes
- Im Innern der Altstadtquartiere teilweise Verfügbarkeit höherer Parkraumkapazitäten
- Starker Durchgangsverkehr an der Schnittstelle Altstadt – Alter Hafen

## 2. Beispielstädte – Wismar (45 TEW)

### Parkraummanagement kann/ sollte viele **Ziele** verfolgen:

- Reduktion von Stellplätzen im **öffentlichen Raum** auf ein stadtverträgliches Maß, Entlastung der öffentlichen Räume von ruhendem Verkehr
- Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Parkraumangebot und Nachfrage
- Beeinflussung der Größe der Nachfrage und damit des modal split (Verkehrsmittelnutzung) → **Beitrag zum Klimaschutz**
- Beeinflussung der räumlichen Verteilung der Nachfrage
- Setzung von Rahmenbedingungen für verschiedene Nutzergruppen (Bewohner, Besucher, Gäste, Touristen, Beschäftigte)
- Reduzierung von Parksuchverkehr → **Beitrag zum Klimaschutz**
- Sicherung der **Erreichbarkeit** (Vorhaltung freier Parkraumkapazitäten)
- Sicherung der **finanziellen Nachhaltigkeit**

## 2. Beispielstädte – Wismar (45 TEW)

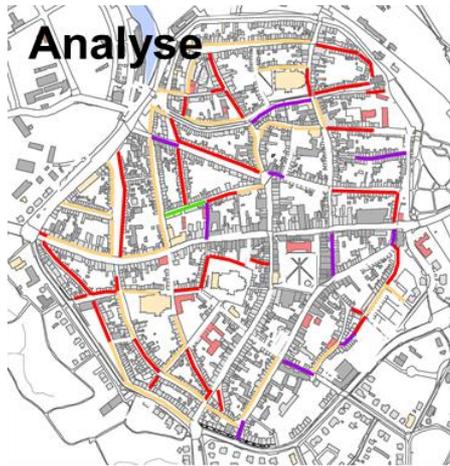
### Nutzergruppen und spezifische Anforderungen im Parkraummanagement



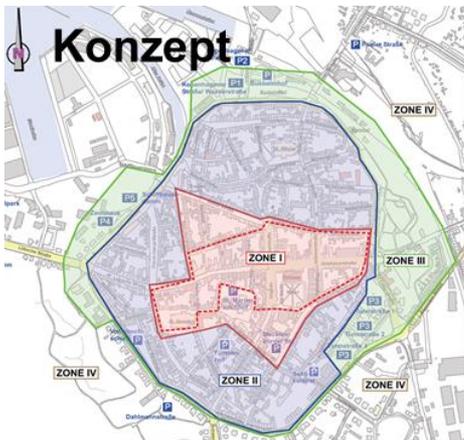
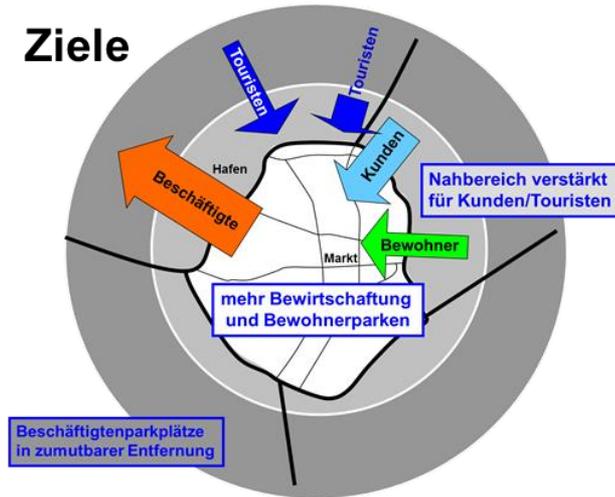
Nutzergruppenspezifische Anforderungen/ Akzeptanzen hinsichtlich

- Anzahl benötigter Stellplätze
- Zeitliche Verfügbarkeit
- Wegelängen bis zum Ziel
- Kosten
- Komfort/ Erreichbarkeit
- ...

## 2. Beispielstädte – Wismar (45 TEW)



### Ziele



### Umsetzung



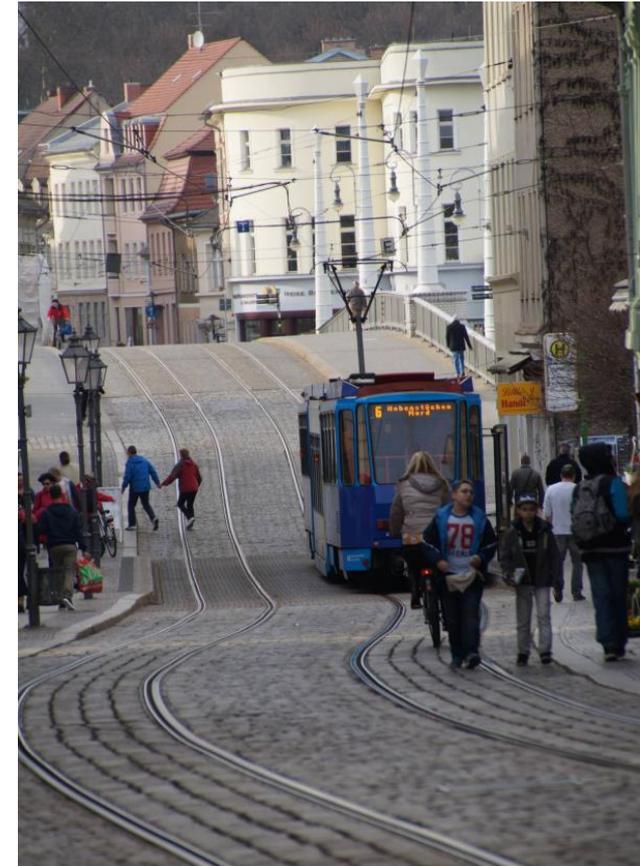
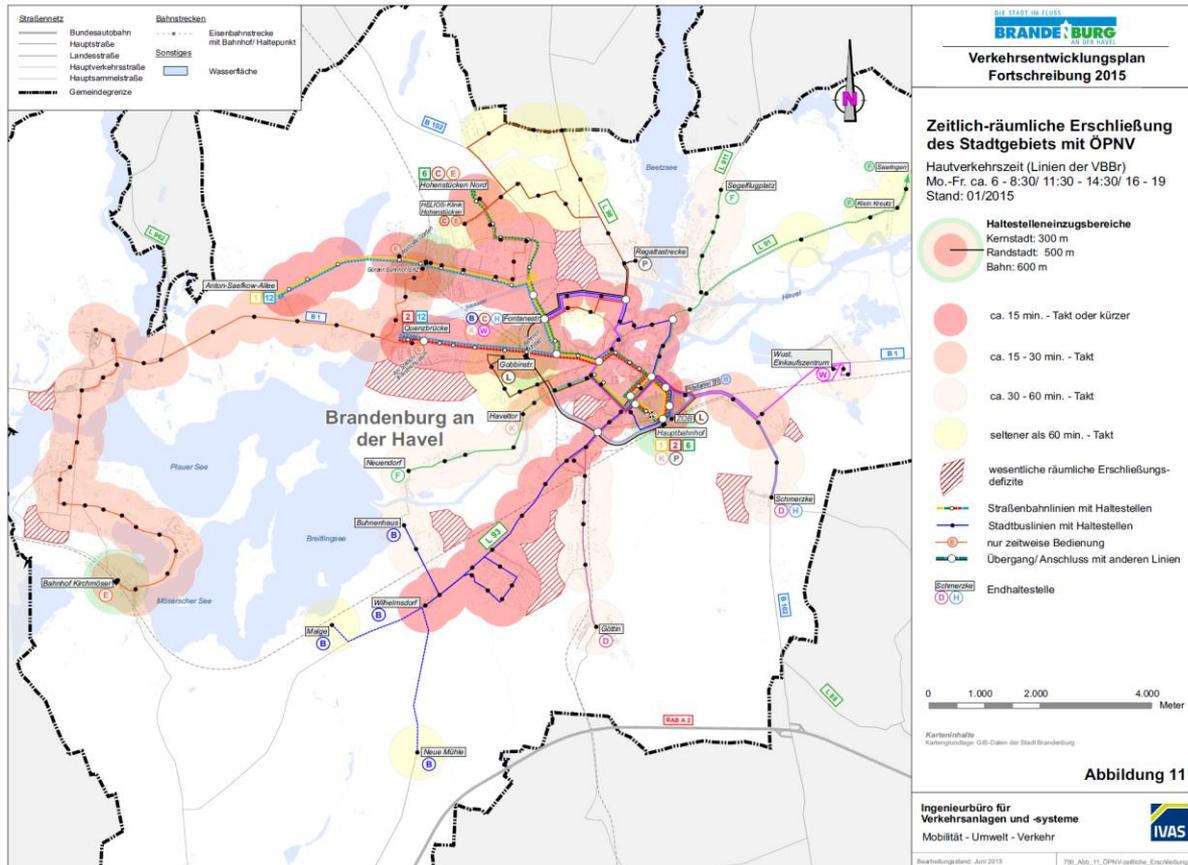
### Evaluierung!

## 2. Beispielstädte – Brandenburg an der Havel (72 TEW)

- Historischer Bereich besteht aus drei verschiedenen Teilen
- Funktion als Stadtzentrum mit hohen Nutzungsdichten  
Zunahme der Bewohner- und Arbeitsplatzzahlen
- Sukzessive Reduktion von Stellplätzen durch Entfall von Brachen und Umnutzung des öffentlichen Raumes
- Teilweise starke Durchgangsverkehre durch die historischen Stadtteile

## 2. Beispielstädte – Brandenburg an der Havel (72 TEW)

### Optimale Erschließung Altstadt durch ÖPNV



## 2. Beispielstädte – Brandenburg an der Havel (72 TEW)

Aber auch noch zahlreiche Probleme mit Parken, Fuß- und Radverkehr ...



## 2. Beispielstädte – Brandenburg an der Havel (72 TEW)



## 2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

- Sehr hoher kulturhistorischer/ touristischer Wert
- Funktion als Stadtzentrum mit hohen Nutzungsdichten (Wohnen, Arbeiten, Tourismus, Dienstleistungen)
- Universitätsstandort
- Zunahme der Bewohner- und Arbeitsplatzzahlen
- Sukzessive Reduktion von Stellplätzen durch Entfall von Brachen und Umnutzung des öffentlichen Raumes
- Kaum Flächen zum Parken im Innern der Stadtquartiere

## 2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

### Befreiung wichtiger Stadtplätze vom ruhenden Verkehr – Schlossplatz Freiberg



Vorher: Großparkplatz direkt vor dem Schloss

nachher: attraktiver Stadtplatz,  
teilweiser Ersatz der Stellplätze in  
Parkhäusern im Umfeld

## 2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

### Befreiung wichtiger Stadtplätze vom ruhenden Verkehr – Obermarkt Freiberg



Vorher: großer Parkplatz im Innenplatzbereich, umlaufende Fahrgassen, schmale Gehwege



## 2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

### Befreiung wichtiger Stadtplätze vom ruhenden Verkehr – Obermarkt Freiberg



Nachher: großer Parkplatz im Innenplatzbereich, umlaufende Fahrgassen, schmale Gehwege



## 2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

### Sorgfältigste Gestaltung vom Gesamtraum bis ins Detail



1 Ausgangssituation in historischen Altstädten

2 Beispiele aus verschiedenen Städten

3 Ausgewählte Themen

4 Fazit

### 3. Ausgewählte Themen – Car-Sharing in kleinen (Alt-) Städten



Carsharing kann auch in kleineren Städten funktionieren:

- Freising
- Parchim
- Idstein
- ...



**Carsharing in Freiberg**

**Was ist das?**  
Carsharing ist eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Alternative zum eigenen Auto. Ein Carsharing-Auto ersetzt gleich mehrere private Pkw. Das bedeutet weniger Verkehr, weniger Abgase, weniger Energie- und Rohstoffeinsatz bei gleichzeitig geringeren Unterhaltungskosten.

**Wie geht's?**  
1. Kostenlos registrieren  
2. Fahrzeug online oder telefonisch buchen  
3. Reserviertes Auto hier abholen  
4. Fahrtenbuch ausfüllen für die monatliche Abrechnung

einmalige Kautions	200,00 €	Normal-Tarif
Jahresbeitrag	80,00 €	
Stunden-Preis	je 1h	1,00 €
Tages-Preis	je 12h	12,00 €
+ Kilometer-Preis	bis 100 km	0,35 €/km
	ab 100 km	0,25 €/km

Mehr Infos unter:  
[www.tanklust.de/carsharing](http://www.tanklust.de/carsharing) oder 037327 39020

Teilen ist schön.

Preisänderungen vorbehalten. Weitere Tarife auf Anfrage

Deutschland  
Land der Ideen  
★★★★★  
Ingeborg Bachmann 2016

### 3. Ausgewählte Themen – ÖPNV-Erschließung der Stadtkerne



- altstadtgerechte Fahrzeuge
- barrierefreie Haltestellen
- innovative Antriebe
- direkte Erreichbarkeit



### 3. Ausgewählte Themen – altstadtgerechte Parkhäuser



- funktional am Altstadtrand
- gestalterisch anspruchsvoll entsprechend Umgebung



### 3. Ausgewählte Themen – Fahrradtauglichkeit



# 3. Ausgewählte Themen – Fahrradtauglichkeit



### 3. Ausgewählte Themen – Barrierefreiheit



### 3. Ausgewählte Themen – Innovative Ansätze – urbane Elektromobilität



### 3. Ausgewählte Themen – Digitalisierung

Bezahlen per kommunaler App

Routing zu freien Stellplätzen/ Bezahlen

Bezahlen/ Verlängern per App von  
Fremdanbietern

Detektion Stellplätze im öffentlichen Raum

### 3. Ausgewählte Themen – Plätze, die auf ihre Gestaltung warten ...



1 Ausgangssituation in historischen Altstädten

2 Beispiele aus verschiedenen Städten

3 Ausgewählte Themen

4 Fazit

## 4. Fazit

- Die meisten Altstädte verfügen über attraktive Bereiche mit hoher Nutzung und Kundenfrequenzen
- Historische Straßen und Plätze werden sukzessive vom fließenden und ruhenden Kfz-Verkehr befreit und verstärkt als Freiflächen (Aufenthalt, Gastronomie, ...) genutzt
- Wo Verlagerung von Kfz-Verkehr nicht möglich ist sollte das verträgliche Miteinander im Vordergrund stehen („Begegnung“)
- Entscheidend für die Attraktivität der Altstädte ist die Erreichbarkeit mit ÖPNV+Rad und Parken an Altstadträndern mit guten Übergangsmöglichkeiten
- Ein an den Zielen der Stadtentwicklung orientiertes Parkraumkonzept ist maßgebliche Voraussetzung für die altstadtverträgliche Bewältigung des Themas Parken und gibt auch den Rahmen für das Parkraummanagement vor!
- Neue technische Entwicklungen (z.B. Einzelstellplatzdetektion) sind durchaus hilfreich, ersetzen aber nicht die Diskussion von Zielen!
- Elektromobilität ist für die Altstädte insbesondere hinsichtlich der Belieferung mit kleinen Fahrzeuggrößen und mit Fahrrad relevant
- ...

**Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dipl.-Ing. Dirk Ohm